

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 5,00 M., vierteljährlich 15,00 M. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 M. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einblatt. Raum 40 Wfr., für außerhalb Wohnende 50 Wfr. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Wfr., im Reklame-Teil 120 Wfr. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umfassener.) Anzeigen-Einnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verensprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Sach.

Nr. 42.

Sonnabend, den 27. Mai 1922.

26. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Der Haushaltsplan der Provinzial-Meißerturke in Magdeburg steht für das laufende Geschäftsjahr nicht die vollen Rechte vor. In Anbetracht des Umstandes, daß die Meldungen von Fischern, Kunstschlossern und Kunstschmiedern sowie Gas- und Wasserinstallateuren während der letzten 3 Jahre unzulänglich waren, ist für das gegenwärtige Geschäftsjahr von der Berücksichtigung dieser Abteilungen von vornherein abgesehen worden. Der Ausfall ist neben anderen Ursachen auch dem mangelnden Interesse dieser Berufsstände an dem praktischen Meißerturken zuzuschreiben. Das rückt die Gefahr einer gänzlichen Auflösung nahe. Hierauf mache ich die in Betracht kommenden Handwerker-treue aufmerksam.

Gleichzeitig gebe ich hiermit bekannt, daß Meißerturke für Schneider und Schuhmacher wie folgt angelegt sind: Zweiwöchige Teilturke vom 12.—24. Juni sowie je achtwöchige Kurse vom 7. August bis 30. September 1922 und vom 8. Januar bis 5. März 1923. Ferner ist für Elektro-Installateure ein achtwöchiger Kursus für Januar—März 1923 geplant. Anmeldungen sind an den Leiter der Kurse, Direktor Prof. Wostell, Magdeburg, Brandenburger Straße 9 zu richten, mit Ausnahme der für Elektro-Installateure, die der Leiter der Vereinigten staatlichen Maschinenbauhöfen, Direktor Prof. Dr. Förster, Am Krötenort, entgegennimmt. Von diesen Stellen wird auch jede Auskunft mündlich oder schriftlich erteilt.

Torgau, den 17. Mai 1922.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Dr. Drews.

Veröffentlichung! Annaburg, den 26. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Unter dem Schwebeliste des Herrn Wilhelm Noack in Kolonie Raundorf ist Kotlauf ausgebrochen.

Annaburg, den 24. Mai 1922. Der Amtsvorsteher.

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von S. Courtsh-Wahler.

29] (Nachdruck verboten.)

Es war einige Tage nach Ellens Rückkehr, als Fée zur Besuchszeit in ihrem kleinen Salon saß und in einem Buche blätterte, das sie sich hatte aus der Buchhandlung kommen lassen. Da wurde ihr Frau Ellen fort gemeldet. Fée empfing sie in ihrem Salon. Als Ellen eintrat, empfing sie bis ins innerste Herz vor dem Anblick dieses blauen, elenden Gesichtes mit den matten, schwarzumrandeten Augen.

Die beiden jungen Frauen begrüßten sich lebhaft. Es gab wohl keinen größeren Unterschied als diese beiden Frauen. Fée in ihrer blühenden, jugendkräftigen Schönheit mit strahlenden, sonnigen Augen und den elastischen Bewegungen — und daneben die überflaute, etwas vornüber geneigte, kraftlose Ellen mit dem fast blutleeren Antlitz, dem farblosen Teint und den großen, mattblauen Augen, müde und lässig in Haltung und Bewegung.

Beide trugen elegante, helle Frühjahrskleider, fast in demselben Farbton, und doch, wie verschiedene wirkten die beiden Frauen!

Von keinem heißen, unbestimmten Mitleid erfüllt, zog Fée die junge Frau neben sich aufs Sofa.

„Wie geht es dir, Ellen? Fühlst du dich wohl?“ fragte sie herzlich.

In Ellens farbloses Gesicht stieg eine matte Röte, und ein Lächeln umspielte ihren Mund.

„Ach du meinst weiß ich blaß aussehe?“

„Allerdings, Ellen. Ist dir die weite Reise nicht gut bekommen?“

Politische Rundschau.

Die Richtlinien der deutschen Politik.

Berlin, 20. Mai. Reichstagsler Dr. Wirth erklärte im Verlauf einer Unterredung einem Mitarbeiter der „Voss-Zeitung“ in Genoa auf die Frage, wie seine Ansicht über die Ergebnisse in Genoa sei: Für den Wiederaufbau Europas seien in Genoa bereits theoretische Leitfäden gefunden, die in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht vervollkommen werden müßten. Dann müßten sie aber auch politische Gestalt annehmen und das werde davon abhängen, ob nach dem 31. Mai rohe Gewalt oder Verständigungswille herrschen sollen. Hinsichtlich der zukünftigen Politik werde die Regierung dieselben Richtlinien verfolgen, wie bisher.

Europa an der Schwelende.

London, 22. Mai. Garvin schreibt im Obersee, Rathenaus Rede auf der Schlußsitzung der Genoa-Konferenz, womit er begeistertestem Beifall erntete, war bei weitem die beste von Deutschen gehaltenen Reden auf der Konferenz. Rathenaus Eintreten für die Demobilisierung der Kriegsmächte und für die wirtschaftliche Verbindung der Welt ist die Zuhörer hin. In seiner eingehenden Unterredung der gemeinsamen wirtschaftlichen Probleme der Welt erklärte Rathenaus deutlich und mit Recht, daß ohne die Unterstützung Amerikas der volle Wiederaufbau Europas nicht möglich sei. Die verbotenen Themen hätten dauernd an die Fenster der Genoa-Konferenz geklopft. Selbst Poincaré wolle jetzt, daß seine Haltung eine Wendung erfahren müsse, da sonst die Entente nicht aufrechterhalten werden könne. Außerdem sei in Genoa mit unerbilligster Deutlichkeit zu Tage getreten, daß, wenn der Friede nach achtmonatigen Bürgerkriegen gewahrt werden soll, erst eine praktische Wänderung der augenblicklichen territorialen Grenzen stattfinden müsse. Es sei klar, daß keine Macht, nicht einmal Venedig und die Tschechoslowakei, die augenblickliche unannehmliche Vergrößerung Polens garantieren werden. Die wachsende Solidarität zwischen Deutschland und Rußland mit ihren fast

200 Millionen Menschen müsse anerkannt werden, daran sei nichts zu ändern. Frankreich müsse sich in vernünftiger Weise dieser gewaltigen Tatsache anpassen oder früher oder später von ihr vernichtet werden. Aus dieser Erwägung hätten alle Teilnehmer an der Genoa-Konferenz anerkennen, daß eine neue Epoche für Europa begonnen hat. Die Franzosen hätten wegen ihrer Weigerung, die Reparationsfrage zu erörtern, nur sich selbst die entscheidende Unterzeichnung des Rapallovertrages zuzuschreiben.

Warnung vor dem Ruheinmarsch.

London, 23. Mai. In einer Rede auf einem Essen der Vereinigten Englisch-Französischen Gesellschaften erklärte Bonar Law u. a.: Wenn die Berechtigung Frankreichs zum allein unternommenen Einmarsch in das Ruhrgebiet bestünde, so müßte man sich die Folgen vergegenwärtigen. Wenn einer der Alliierten berechtigt sei, etwas allein zu unternehmen, so sei der andere Alliierte berechtigt zu sagen, daß er nichts damit zu tun haben wolle. Ein solcher Vorgang würde direkt im Interesse der früheren Feinde sein. Es würde genau das sein, was Deutschland wolle. Ein größeres Unglück für Frankreich oder für England als dieses, könnte nicht geschehen und dürfte nicht geschehen. Es würde eine fast undenkbare Tragödie sein, wenn durch die Schwächung der englisch-französischen Freundschaft eine Loderung der Entente stattfinden würde. Dies würde ein großes Unglück für England und eine Katastrophe für Frankreich bedeuten, sowie eine Bedrohung des fünftägigen Weltfriedens. Wenn die Entente aufrecht erhalten werden sollte, müsse auf beiden Seiten des Kanals nicht nur Sympathie, sondern auch Verständnis für die Gedanken, Gefühle und Bestrebungen der anderen Nationen herrschen.

Frankreich besteht auf dem „Sanktionsrecht“.

Paris, 21. Mai. Poincaré hat bei einem Presseempfang der bekannten Erklärung Chamberlains im Unterhause entgegen, daß Frankreich ein für allemal auf eine Sonderaktion gegen Deutschland verzichtet habe nach der Belegung Frankreichs lebendig verprochen, daß Frankreich im Falle eines deutschen Verstoßes gegen das Willensrecht künftig nur im Einverständnis mit den Verbündeten vorgehen werde. Frankreich habe aber niemals auf das Recht zur Sonderaktion verzichtet, das Artikel 19, Anlage 2, Teil 8 des Versailles-Vertrages mit den „repetition“ Regierungen gebe.

Wieder lächelte Ellen — ein wenig matt, ein wenig verlegen.

„Es hat nichts weiter auf sich, Fée. Meine Eltern waren auch erst erschrocken über mein Aussehen. Natürlich haben sie gleich den Arzt herbeigeholt. Mama ist immer gleich so ängstlich. Nun ja — und ein Arzt war ja auch gar nicht nötig.“

„Das ist ja erfreulich Ellen. So ist es wohl nur ein wenig Abspannung von der langen Reise? Ihr waret lange fort.“

„Ja, drei Monate. Ach, Fée, drei herrliche Monate, in denen ich unglücklich war! Aber nun — ja, weißt du, Fée, nun ist die schöne, sorglose Zeit für mich vorbei.“

Fée erschrak. Sollten Ellen schon die Augen geöffnet sein?

„Wie meinst du das, Ellen?“ fragte sie unruhig. Diese atmete gepreßt und lächelte wieder ein wenig verlegen.

„Nun — du kannst es dir wohl schon denken, Fée. Um Weihnachtsferien — da werden wir nicht mehr allein sein, mein Harry und ich.“

Fée wurde es seltsam bang und unruhig sumulte. Sie sah Ellen's Hand.

„Du — du, eine Mutter — ach Ellen kleine Ellen wie seltsam ist das.“

Ellen nickte und sie sahen sich mit feuchten Augen an.

„Ja, Fée — so seltsam und wunderbar. Ganz anders wird nun das Leben für mich sein. Bisher lebte ich nur immer für mich allein, sowie es mir am besten gefiel. Alles drehte sich zu Hause um mich. Und nun — nun soll ich schon so bald Mutterforgen kennen lernen.“

„Aber auch Mutterfreunden, Ellen“, sagte Fée sanft.

Sie müßte aber mit einem bangen Gefühl in Ellens blaues schmales Gesicht sehen. Die junge Frau ersahen ihr so sehr zart und schwach.

Ellens Augen erstarrten in weichem Glanze.

„Ja, Fée — ach ja — auch Mutterfreunden. Einen Sohn möchte ich haben der seinem Vater ähnlich würde in allen Dingen.“

Fée legte die Handflächen fest aufeinander und konnte nichts anderes denken, als: „Ach, du Arme!“

Ellen hat Fée nun sehr herzlich und bringend, sie recht oft zu besuchen.

„Denke nur, Fée, der Arzt verlangt schon jetzt, daß ich mich schon, weiß ich nicht sehr stark bin. Er sagt, mein Körper gehört jetzt nicht nur mir allein, sondern auch meinem Kinde, für das ich mich gesund erhalten muß. Siehst du, so hat man seine Sorgen. Und Mutter ist unglücklich ängstlich. Ich soll viel liegen wegen meiner zarten Konstitution. Am liebsten sähen sie es alle, wenn ich den ganzen Tag auf dem Divan läge. Aber das ist doch schrecklich langweilig. Harry ist natürlich jetzt glücklich — ganz blaß wurde er vor Erregung als ich es ihm sagte. Nun hat er sich durch Mamas Angst antäufeln lassen und geht mit blaßem, erregten Gesicht herum. Ach Fée, mir ist es noch immer wie ein Wunder, daß Harry mich so liebt. Ich bin doch gar nicht so schön.“

„Weißt du, eigentlich wäre es schöner gewesen, wenn wir uns erst ein paar Jahre allein gehabt hätten. Wenn Kinder da sind, ist es ganz anders. Aber es hat nicht sein sollen, und da muß man sich fügen. Und nicht wahr, du beduht mich recht oft, weil ich doch nicht viel ausgehen soll.“

Du bist mir doch die liebste von allen meinen Freundinnen. Bärchen und Dörchen Schläfer wollen mich auch besuchen, ich traf sie vorhin. Aber die sind

Die französische Regierung verharre auf der in der Rede von Bar-le-Duc betonten Auffassung, daß Frankreich gefordert gegen Deutschland vorgehen könne, falls die Verbündeten nach etwaiger Mitteilung des Wehrerweiterungsausschusses über eine Vertragsverletzung durch Deutschland sich nicht über gemeinsame Maßnahmen einigen sollten.

Die amerikanischen Truppen bleiben am Rhein? Nach den neuesten Meldungen hat es den Anschein, als ob die amerikanische Besatzungsarmee im Koblenzer Präsidentenpalast nicht gänzlich abtransportiert, sondern nur vermindert werden soll. Der Abgeordnete Tilsen, der kürzlich von dem Präsidenten Harding nach den Rheinländern entsandt wurde, um festzustellen, ob ein weiteres Verbleiben der amerikanischen Truppen am Rhein über den 30. Juni hinaus erwünscht sei, erklärte Zeitungsvetretern, die öffentliche Meinung über diese Frage habe sich in der letzten Zeit geändert. Man sei jetzt der Ansicht, daß es nützlich sei, wenn amerikanische Truppen zusammen mit den Alliierten am Rhein bleiben, da sonst die dortige Lage noch mehr verschärft werde. Auch von deutscher Seite sei darauf hingewiesen worden, daß die Anwesenheit amerikanischer Truppen am Rhein von günstigem Einfluß sein würde.

Die Zukunft Helgolands. Im Reichstagsauschuß für Vorklagen wurde u. a. eine Petition der Insel Helgoland behandelt. Darin wird angeführt, daß die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Insel wenig hoffnungsvoll sei. Die einzige Hoffnung wirtschaftlicher Erholung und ausreichender Daseinsicherung ruhe in der Möglichkeit, Helgoland als Seebadort von Welt in modernster Weise auszugestalten. Das sei aber nur möglich, wenn die Helgoländer ein freies und selbständiges Volk blieben, unbehindert von Verwaltungsbemühungen. Ein Regierungsveteran erklärte aus, daß den Helgoländern gewisse Zugeständnisse gemacht würden. Das Reichsministerium würde ihnen gekündet, ihre Sonderstellung würde auch bei Zahlung der Reichseinkommensteuer und der Reichsvermögenssteuer beibehalten werden. Eine gewisse Selbständigkeit sollte außerdem Helgoland zugesichert werden. Die preussische Regierung erwäge die Zuleitung Helgolands zu einem anderen Kreise, eventuell die Unterstellung direkt unter den Regierungspräsidenten von Schleswig. Der Ausschuß beschloß, die Petition der Regierung als Material zu übermitteln.

Schwerer Zusammenstoß zweier deutscher Kriegsschiffe.

In der Nacht zum 24. Mai hat in der Nähe von Sahlitz bei einem Nachhinauereiner unserer Schiffe und Torpedoboot ein Zusammenstoß zwischen dem Uminschiff „Sannoer“ und dem Torpedoboot „S 18“ stattgefunden. Das Torpedoboot wurde am Bug beschädigt und ist nach Sahlitz eingelaufen. In treuer Pflichterfüllung haben bei dem Zusammenstoß folgende Angehörige der Torpedoboots-Besatzung den Tod gefunden: die Torpedomatrosen Engelhardt, Schott, Lutz, Siebel, Hammermeister, die Torpedobehälter Seipelt, Glinta, Wolf, Schied und Barth.

Die „Sannoer“ ist eins der sechs aus fünf Zieldienstverträge zuleitenden Uminschiffe mit einem Raumbesatz von 13200 T. und 726 Mann Besatzung. Gebaut auf der Werft in Wilhelmshaven, lief sie am 29. September 1905 vom Stapel. Der Zerführer „S 18“ hatte 564 T. Wasser-Verdrängung und eine Geschwindigkeit von 32,5 Knoten bei einer Besatzung von 91 Mann. Der Verlust der in aufopfernder Pflichterfüllung ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung bedeutet einen schweren Schlag für die deutsche Marine.

Getreidemenge und Kartoffelablieferung. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat in einer Sitzung vom 15. Mai beschloffen, von der Regierung eine bestimmte Erklärung darüber zu fordern, daß sie bereit ist, eine Verbilligung des Brotpreises für die wirtschaftlich

Schwachen durch die Gesamtheit der wirtschaftlich Leistungsfähigen herbeizuführen. Für diesen Fall ist die Landwirtschaft bereit, eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß die zur Sicherung der Brotversorgung erforderlichen Mengen Brotgetreide in Verbindung mit Einfäufen von Auslandsgetreide aus der inländischen Erzeugung rechtzeitig in freiem Verkehr zur Verfügung gestellt werden. Zur Kartoffelablieferung der Bevölkerung wurde folgendes in möglichstem Umfang rechtzeitig Abschlüsse über Lieferungen von Speisekartoffeln aus der neuen Ernte zu tätigen. Zur Sicherung ihrer Durchführung fordert er die beschleunigte Abänderung der Verordnung gegen die Preistreiber vom 8. Mai 1918 nach der Richtung, daß die von langer Hand in freier Vereinbarung geschlossenen Abschlüsse der Nachprüfung durch Behörden entzogen sind.

Die Affäre Anspach.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Affäre des verhafteten Dokumenten-Fälschers Anspach entwickelt sich zu einem europäischen Skandal. Nach den Ermittlungen des Polizeipräsidenten hat Anspach mit 17 Staaten in ständigem Verkehr gestanden. Selbst im kürzlich-geschlossenen Krieg lieferte er sogenannte abgelebene Geheimdokumente. Im Reich sind noch 8 weitere Festnehmungen von Missethätigen erfolgt.

Nach ein Hochverräter.

Berlin, 22. Mai. Laut Montagpost ist vom Landgericht in Bodoim ein Pole, namens Franz Zendrischewski zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, der nach dem Vorbild des Weilerfälschers Anspach gearbeitet und die französische Besatzungsbehörde mit einer Fülle falscher Berichte übersättigt hat. Von einem Spionagebüro in Düsseldorf wurde er den Auftrag erhalten, den französischen Truppen über die Stärke der Reichswehr, der Schutzpolizei und deren Waffenbestand Auskünfte zu liefern. Bei Ausfertigung dieses Auftrages ließ Zendrischewski seiner Phantasie den allergrößten Spielraum. Vor Gericht gab Zendrischewski zu, daß seine Meldungen erfunden und seine Belege gefälscht gewesen seien.

Lokales und Provinzielles.

Neue Reichsbanknoten zu 10 000 Mk. Mit der Entwertung des Geldes steigt andererseits die Höhe der Banknotenwerte. Das Reichsbanknotenumlauf macht bekannt, daß in der nächsten Zeit neue Reichsbanknoten zu 10 000 Mk. ausgegeben werden. Sie sind 240 mal 124 Millimeter groß und auf weißem Papier gedruckt.

Neue Frachtbriefe. Ein neues Frachtbriefmuster wird voraussichtlich am 1. Juli eingeführt. Es bringt wesentliche Änderungen. Nach einem Bescheide des Reichsverkehrsministeriums an eine Handelskammer kann deshalb die Frist für die Verwendung der jetzt gültigen Frachtbriefe nicht über den 30. Juni hinaus erstreckt werden. Es wird aber noch geprüft, ob und unter welchen Bedingungen die jetzigen Frachtbriefe noch über den 30. Juni hinaus zugelassen werden können. Unter Umständen dürfen sie handschriftlich verbessert oder überdruckt werden. Auf alle Fälle soll der Verbrauch der vorhandenen Frachtbriefe nach Möglichkeit erleichtert werden.

Brettin. (Landbundesfest.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, ging in diesen Tagen das Landbundesfest in Lichterburg vorüber. Am Sonnabend abend wurde das Fest mit einem Jagdrevue durch Brettin, Lichterburg und Hinderberg eröffnet. Am Sonntag, dem Hauptfesttag, kamen schon vorzeitig viel Gäste von der nähere und weiteren Umgebung. Fleißige Hände schmückten die Häuser und überall sah man die alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot in den Straßen. Gegen 12 Uhr mittags begann das Aufziehen

der Wagen zum Festzuge, welcher sich durch Brettin, Lichterburg und Hinderberg bewegte. Von dem Zuge war ein jeder überaus stolz, denn so etwas war hier selbst noch nicht geblieben. Es nahmen 14 Ortsgruppen daran teil. Die Wagen waren alle festlich geschmückt, von der Ortsgruppe Brettin lag man einen Schmitzermagen (Wesperpoule), eine Bauernschänke, Lichterburg die „Zwangswirtschaft“, einen beladenen Erntewagen, und einen „Eierbrot- und Geflügelwagen“, die Lichterburger hatten ihren „Frosch“ an der Kette auf einem Wagen mitgebracht, Bethau kam mit 2 Ziegenwagen, Großtreben „Hühnerzuger“ zu Pferde, Arzen stellte auf einem Wagen, „Praktische Milchverwertung“ dar, und so noch verschiedene Wagen, auch 2 Radfahrerguppen und viele Kletter nahmen am Zuge teil. An der Spitze des Zuges war ein Herd und 4 Konfarenbläser hoch zu Ross. Alles in allem ein herrlicher Festzug. Auf dem Festplatz angekommen, hielt der Bezirksvorsitzende Herr Flemming-Plösch die Begrüßungsansprache und der Kreisbauernmeister Herr Dr. Gercke die Festrede. Beide sprachen von dem Ersche der Zeit, der Notwendigkeit des Zusammenhaltens und der Mithilfe am Wiederbauheute unseres jetzt so schwer darnieder liegenden Vaterlandes. Die Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen und es folgte der gemeinsame Gesang von „Deutschland über alles.“ Sodann wurde der Biererzug des Herrn Klaeden-Lichterburg vorgeführt. Unter diesem sammelten sich die jungen Weiber 25 an der Zahl, am Start. Hier wurden sie von einem Ausschuss nach ihren Pferden (leichteren, mittleren und schwereren) in 5 Gruppen eingeteilt. Die ungeschickten Zuschauer verfolgten mit großem Interesse das Rennen. Es folgten nun ein Lieberreigen von Bethau, ein Volkserreigen von der Landbundesjugendgruppe Großtreben, ein Radfahrergreigen von der Landbundesjugendgruppe Plösch, ein Schmitzermagen und ein Maitenreigen beide von Brettin-Lichterburg und ein Radfahrergreigen von der Ortsgruppe Annaburg. Alle Weigen waren gut eingeteilt und die Mitwirkenden gaben sich bei der Durchführung große Mühe, was ihnen durch reichen Beifall der vielen Zuschauer belohnt wurde.

Falkenberg. Die Gemeinde Falkenberg (Bez. Halle) bewilligte 500 000 Mark zur Errichtung einer Turnhalle, mit deren Bau sofort begonnen werden soll.

Schidau. Mehrere junge Leute verursachten durch Singen unanständiger Lieder auf der Straße förenden Ärger, was von den zufällig herankommenden Begeordneten Julius Otto und Senator Hofmann verboten wurde. Hierbei wurden nach kurzem Wortwechsel die Herren tätlich angegriffen, wobei Otto so zugerichtet wurde, daß er beduhtlos vom Platz getragen werden mußte. Gestern fand die Ueberführung mittels Auto nach dem Krankenhaus Torgau statt. Als Täter ist der frühere Artill. Angermann, wohnhaft in Ellenburg verhaftet worden.

Serberg. 20. Mai. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich in der Anhalterstraße ein Automobilunfall, der leicht einen tödlichen Ausgang für die Betroffenen hätte nehmen können. Der Personswagen des Wiener Bankiers Kronkain passierte in schneller Fahrt vom Bahnhof kommend die Anhalterstraße. Der Landwirt Rißlich kam mit seinem Gespann aus der Stadt und wollte nach dem Bahnhof fahren. Beim Ausbiegen scheute das Pferd des R. und kippte etwas nach links. Das Auto, welches nicht ausgedehnt war, erfasste das Pferd und verletzte es so schwer, daß es geschlachtet werden mußte. Der Anfall war so heftig, daß der Chauffeur die Führung über das Fahrzeug verlor, und dieses gleichzeitig nach rechts herumschlagen wurde. Der das Auto erst gegen einen Säulenpfeiler und dann gegen einen Straßbaum fuhr, ehe es in den Chauffeurgraben gelangte, wurde es vor dem Ueberfahren bewahrt. Die Insassen wurden herausgeschleudert und landeten auf dem daneben liegenden Kartoffelacker. Eine Dame hat sich einen Armbruch zugezogen, die anderen Insassen sind mit dem Schrecken davon gekommen. Der entlaufene Schabbe

so laut, und ich bin so nervös jetzt. Und dann — sie sind doch nicht verheiratet, wie du, ich kann mit ihnen nicht so sprechen, wie mit dir. Wo nicht wahr, du kommst recht oft?

Fee verpackte es zögernd. Sie konnte nicht gut „nein“ sagen. Dann aber erkannte sie auch das arme, schmale Mädchen. Es war ihr, als müßte sie über Ellen weinen.

Noch sahen sie ja glänzlich zu sein, noch hatte sie das Bewußtsein, geliebt zu werden. Wenn ihr das genommen wurde — was blieb ihr da?

Bald darauf verabschiedete sich Ellen, noch allerlei in ihrer mittelalten Art ausplaudernd, was verschlossenerer Naturen wohl für sich behalten hätten.

Fee sah ihr vom Fenster aus nach mit ersten, flimmernden Augen.

Als Ellen ihrem Mann, als dieser vom Dienst nach Hause kam, erzählte ihm, wie die junge Frau Ritter besucht habe, wurde er sehr leich und sprang unruhig auf. Ellen lag auf dem Divan, er hatte neben ihr gesessen.

Als Ellen ihn ersahden anlaß, sagte er sich mühsam. „Du sollst doch nicht ausgehen, Ellen“, stieß er hervor. Sie lächelte.

„Ach, Harry, so ängstlich ist das doch nicht. Ich übertreibe entschieden, Mama und du, in Curer Sorge um mich. In Warte müdest ihr mich am liebsten einwickeln. Nun, ganz nur nicht, mein Harry. Ich bin ja freilich ein bißchen müde und matt, schon auf der Reise habe ich das gespürt. Aber da wußte ich noch nicht, woran das lag. Ich hatte nur immer Angst, ich würde krank werden. Aber nun ist das doch alles erklärlich und ich will mich auch gewiß schonen.“ Fee fragte mich auch gleich, ob ich mich wohl fühle!

Er wandte sein Gesicht zur Seite.

„So? Und was hast du ihr geantwortet?“ fragte er scheinbar leichtsin.

„Die Wahrheit natürlich, Harry. Fee ist doch meine Freundin und auch verheiratet. Sie war sehr lieb und verständnisvoll. Meistens sieht sie blendend aus. Sie scheint noch schöner geworden zu sein.“

Harry frohst hartes durchs Fenster. Seine Augen flammten dunkler auf. Ihm war, als sähe er Fee in ihrer ganzen Schönheit und Frische vor sich. Er biß die Zähne zusammen.

„Sehe dich doch zu mir, Harry“, hat Ellen. „Er ließ sich wieder in den neben dem Divan stehenden Sessel nieder.“

„Fee wird mich oft besuchen, Harry ich habe sie darum gebeten.“ erzählte Ellen weiter.

Ein Seufzer entfuhr seinen Lippen. Seine Glieder waren wie gelähmt. Dann sah er auf seine Frau herab, deren zarte Gestalt in einer Fülle von Spitzen fast verschwand. Sie erregte sein Mitleid; er hätte ihr abblitzen mögen, daß er sie nicht leben konnte, hätte ihr sagen mögen, welche Qual in ihm tobte. Aber er dachte daran, was der Arzt ihm und seinen Schwiegereltern gesagt hatte — daß Ellens Herzgärtigkeit zu wünschen übrig lasse, daß ein organischer Herzfehler, der wohl früher übersehen worden sei, sich jetzt sehr bemerkbar mache. Man müßte die junge Frau außerordentlich schonen und vor allem vor der kleinsten Aufregung hüten, sonst sei Schlimmes zu befürchten.

Wlo Ruhe — Ruhe.

Harry prägte sich das ein und brachte es über sich nach einer Weile mit Ellen zu plaudern und ihr die geforderten Zärtlichkeiten zu erweisen. Dann entfernte er sich unter einem Vorwand aus ihrem Zimmer.

Mit düsteren Augen durchschritt er die luxuriösen Räume seiner Wohnung. Sell leuchte die Sonne durch die kostbaren Stores und zeichnete die Muster derselben auf dem Parkettfußboden ab.

Ringsum sprach alles von Glanz und Reichtum. In seinem Arbeitszimmer stand ein Goldschrank, wie ihn nur wenige Leute besaßen. Alles war feine, was er erlitten hatte — aber glücklich — nein, glücklich war er dadurch nicht geworden. Glücklich hätte er nur sein können mit der jugendlichen, goldhaarigen Fee. Wenn die die schönen Räume mit ihm teilten, wenn sie an seiner Seite inmitten dieses Reichtums einherzögen würde — ja, das wäre das volle ladende Glück gewesen.

„Fee, Fee! Warum müßte die Armut uns trennen? Warum durfte ich dich nicht zu einem sorglosen Leben an meine Seite lassen? Fee — ich liebe dich nur dich — dich allein!“ flüsterte er vor sich hin. Und seine brennenden Augen sahen schmerzhaft in die Ferne.

Nun er das Geld besaß, schien es ihm wertlos. Nun hatte die Liebe, die er verraten und aufgegeben hatte, weder größeren Wert für ihn.

Fortsetzung folgt.

Häuberstadt. (Was alles verstanden wird.) Die Polizei, beschlagnahmte am der Loderampe des Bahnhofs eine Herde Rindvieh, die zwei rheinische Aufhäuser in hiesiger Gegend aufgelaufen haben, ohne im Besitz der Handels-erlaubnis zu sein. Die 17 Rinder sollten nach Köln verladen und ins besetzte Gebiet verführt werden. Die beiden Händler und ein Viehhändler aus der Umgegend, der ihnen das Vieh zugeführt hatte, wurden verhaftet, die Rindviehherde auf dem Schlachthof untergestellt.

wird durch den Besitzer des Kraftwagens bzw. durch Haftpflichtversicherung gedeckt.

Elebenerda. Unter harter Beteiligung der Arbeiter, Meister des Kreises Elebenerda und der Städte Herzberg, Schleien, Jessen, Annaburg, Bretzin, Breßlich, Schmiedberg und Belgern fand gestern der Bezirksstag des „Germania“-Zweigsverbandes Sachsen-Anhalt und Thüringen statt. Es waren 70 Kollegen anwesend, unter ihnen der Vorsitzende des „Germania“-Zweigsverbandes und Landtagsabgeordnete Heinrich Bader aus Magdeburg. Zum Delegierten des im Juli stattfindenden „Germania“-Verbandstages in Leipzig wurde Kollege Rietdorf aus Annaburg gewählt und als dessen Stellvertreter Obermeister Richter, Elebenerda. Als Ort des nächsten Bezirkstages wurde Jessen bestimmt.

Seyda, 23. Mai. Heute mittag gegen 10.30 Uhr ereignete hier die Feuerkatastrophe. Auf bisher unauffälliger Weise war das Strohhaus des Wohnhauses des Zimmermanns Hannemann im benachbarten Gehstia in Feuer geraten und durch Funkenflug auch die nebenan liegende Ställe des Landwirts Arndt in Brand gesetzt. Beide mit Stroh gedeckten Bauwerke waren in nur in einem Zimmermeer geblieben. Die Erntevorräte wurden ein Opfer des gefährlichen Elements und konnte mit knapper Not das Vieh gerettet werden. Die einzige Kuh des Zimmermanns Hannemann mußte abgeschlachtet werden. Gegen Mittag wurde das Feuer auf seinem Fort beschrankt. Da der Brandschaden nur zu freizeitzunehmenden Sägen verfihr war, so ist der Schaden bei weitem nicht gedeckt. Der Zimmermann Hannemann ist Arbeitsbeschäftigter und mußte erst von seiner Arbeitsstelle in Pleßdorf geholt werden. Wir möchten auch hier wieder auf ein zielgemäßes Vorgehen hinweisen.

Wittenberg, 22. Mai. Sonntag erfolgte die Grundsteinlegung zum Denkmal des 20. Inf.-Regts. Das Denkmal wird sich in den Anlagen an der Schwandische erheben als Erinnerungstempel und als Ehren- und Dankeszeichen für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des Regiments.

Gräfenhainchen, 22. Mai. Gestern Nachmittag wurden in Strohwalder für 3 Frauen erwischt, als sie Samenkartoffeln, welche schon der Erde anvertraut waren, entwendeten.

Wittenberg, 22. Mai. Warnung vor Weibern der Fremdenlegion. Amlich wird mitgeteilt: Es ist festgestellt, daß Weiber der Fremdenlegion ihre Tätigkeit im heimischen Anbaugebiet ausüben. Vor kurzer Zeit verstanden es 2 Weiber, einen Jugendblinden aus einem hiesigen Ort zu loden, ihn mit alkoholischen Getränken zu traktieren, bis er betrunken war und dann zur Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheines für die Fremdenlegion zu veranlassen. Etwaige Beobachtungen über Weiber für die Fremdenlegion sind sofort den Polizeibehörden und den Landrätern zu melden. Alle Jugendlichen werden dringend gewarnt, sich mit fremden Männern einzulassen.

Erfurt, 19. Mai. (Raumbomb.) In dieser Nacht ist der Zigarettenhändler Paul Rauch, 1863 geboren, in seinem Laden in Erfurt, Magdeburger Straße 22/23, ermordet aufgefunden worden. Als Täter wurde noch in derselben Nacht um 9 Uhr 45 Min. der Unterwächmeister der Schutzpolizei, Willy Zoennies, geboren 1897 in Gießen, festgenommen. Er hat die Tat eingestanden. Als Motiv gab er an, er habe nach Breslau auf Urlaub fahren wollen und kein Geld gehabt. Er wollte sich daher auf diese Weise in Besitz des Geldes setzen.

Altenburg, 13. Mai. (Was heute Bauerngüter kosten!) Zum Zwecke der Auseinandersetzung zwischen Erben des Emil Bruno Seyffarth in Oberarnsdorf wurde das 6 Hektar 11 Ar große Gut des Genannten, ohne Inventar auf 56.000 Mark geschätzt, versteigert. Es wurden geboten mit Nebenabgabe des Auszuges 410.000 Mark von Frau Minna Radtke in Gönitz und ohne Nebenabgabe des Auszuges 450.000 Mark von Landwirt Wolfram Jost in Gumbach bei Waldenburg. Auf beide Gebote, deren eins in einer Woche den Zuschlag erhält, sind noch 12.000 Mark Hypotheken zu rechnen, die zu übernehmen sind.

Goslar, 22. Mai. (Agrarisches soziales Empfinden.) Von einem Hofbesitzer in der Umgegend von Goslar ist der Stadt der gesamte Ertrag der vorauschicklichen Ernte an Ankeroffen zur Verfügung gestellt worden, der von der Stadt angetauft werden soll.

Suhl, 21. Mai. Eine recht eigenartige Mitteilung machte in der Stadverordnetenversammlung Stadtrat Müller, als er nach der Brennholzversorgung der Stadt gefragt wurde. Die Regierung zu Erfurt hat nämlich auf seine dringende Eingabe zwecks ausreichender Versorgung geantwortet, daß Scheit- und Knüppelholz Luxusbrand seien und die Bevölkerung nur mit Strohholz zu beliefern wäre. Stadtr. Heyn (Komm.) kennzeichnete diese Antwort der Regierung als einen Hohn auf die hiesige Bevölkerung, die inmitten von Wäldern sitzt und nicht das allernotwendigste Holz zur Feuerung erlangen könne. Er prophezeigte trübselige Zeiten für den kommenden Winter und hielt es für unvermeidlich, daß die notwendige Bevölkerung zur Selbsthilfe greife. Die Regierung allein trage die Folgen, die sich aus der Not der Holzverweigerung der untersten Volksschichten ergeben.

Zeitz, 22. Mai. Pensioninhaber von Schüller- und Schüllerinnenpensionen beschloßen, in Anbetracht der ungeheuren Preissteigerungen den Pensionenpreis freibleibend auf jährlich 10.000 Mk., bei Generierung von Lebensmitteln auf 6000 Mk. heraufzusetzen.

Kirchliche Nachrichten.

Ostkirche: Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.

Markt-Kalender.

Am 27. Mai: Schweinemarkt in Annaburg.

Nah und Fern.

○ **Deutschlands Bautätigkeit im April.** Im Monat April sind im Deutschen Reich 7486 Wohnhaus-, sowie 437 Fabrik- und sonstige Bauten bekannt geworden, gegen 10.341 Neubauten im gleichen Monat des Vorjahres. Im März 1922 wurden 6271 Wohnhaus- und 488 Fabrikbauten fertiggestellt.

○ **Holzschneidungen eines deutschen Beamten.** Der Beauftragte des Reichskommissars für Wiederaufbau, Hans Löwe von der Dienststelle Zweibrücken, wurde wegen umfangreicher Schneidungen mit über Zweibrücken nach Frankreich rollendem Bauholz verhaftet.

○ **Gegen den Zudeckerwerb.** Die Landtage, daß im freien Handel nur noch loyale, „Auslandsjuden“ zu 22 Mark das Pfund zu haben ist, hat in Frankfurt a. M. die Polizei veranlaßt, die größeren Zudeckerstände an Zudecker im Stadtgebiet einer Prüfung zu unterziehen. Alle auf Lager liegenden Zudeckerstände wurden zunächst beschlagnahmt. An Hand der Einkaufspapiere wurden Herkunft und Preis des Zudeckers nachgeprüft. Die Beschlagnahme konnte jedoch nur in einigen Fällen aufrechterhalten werden; diese Fälle wurden der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung überwiesen.

○ **Ein neues Kohlenfeld entdeckt.** In Frontenheim auf der Höhe Nibitz ist auf weimarischen Gebiet, unmittelbar an der preussischen Grenze, ein vier Meter mächtiges Kohlenfeld gefunden worden. Die Kohlen sind von guter Beschaffenheit. Der thüringische Staatsminister Baumbert hat dieser Tage die Fundstelle besichtigt und sich sehr günstig über die Förderungsmöglichkeiten ausgesprochen.

○ **Die Not der Presse.** In Marienburg fand eine Tagung der Zeitungsverleger West- und Südpommerns statt. Es wurde festgestellt, daß die Papierpreise eine solche Höhe erreicht hätten, daß die Zeitungsverleger zum großen Teil ihre Betriebe nicht weiterführen könnten. Es ließe zu erwarten, daß weitere Betriebsstilllegungen eintreten.

○ **Bilgionerwesen als Todesursache.** Der Berliner Untersuchungsrichter Bräuer ist mit seiner geliebten Familie nach dem Besuch von Bilgionerwesen schwer erkrankt und nach drei Tagen gestorben. Acht weitere Familienmitglieder sind noch krank, drei davon lebensgefährlich.

○ **Unterricht in niederdeutscher Sprache.** Der Schleswig-Holsteinische Provinziallandtag hat am Antrag der Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bundes in Hamburg 24.000 Mark zur Aufrechterhaltung des akademischen Unterrichts in niederdeutscher Sprache, Literatur und Volkskunde bereitgestellt.

○ **Ein Reclamjubiläum — fünf Mark!** Der Wandel der Zeiten wird an einer Kleinseite deutlicher erkennbar als an großen Dingen. So teilt jetzt der Verlag Philipp Reclam jun. in Leipzig mit, daß seit dem 1. April jede Nummer der Reclamischen Universal-Bibliothek 5 Mark kostet. Einst kostete man die Festschriften für 20 Pfennige!

○ **Verhaftung holländischer Raubmörder.** Unter dem Verdacht, bei der Ermordung des englischen Majors Gess in Rotterdam bei Antwerpen mitschuldig zu haben, sind, wie man aus Breslau meldet, die Polen Viktor Glombet, Joseph Rada und Viktor Waldemar aus der Kolonie Karl-Emanuel verhaftet worden. Inzwischen ist in Antwerpenhütte noch ein zweiter Engländer, der Wigelfelwibel Storer, ermordet und beraubt worden. In einem Geß wurde er beim Begehen der That im Besitz großer Geldmittel gefangen. Da er die Schuld, erkannte man ihn nicht als Angehörigen der Besatzung. Bevor er noch das Lokal verlassen konnte, erschienen einige Leute und forderten ihn mit dem Ruf: „Hände hoch!“ auf, sich zu ergeben. Die Räuber stürzten sich dann auf ihn, schlugen ihn mit einem Revolverkopf die Nase ein, schleppten ihn auf den Hof und schloßen ihn nieder.

○ **Schwammfaher Reichenbühl.** Eine ungewöhnliche Angelegenheit beschäftigt zurzeit die Zubehörer Polizei. Die Erhebungen ergaben, daß mehrere Diener des Wida-derer Anatomischen Instituts den größten Teil der gegenwärtigen Spitalkosten unterschlugen und an die Wida-derer Firma Reichert geliefert hatten, die für eine Leiche 2000 bis 4000 Kronen zahlte, um sie für 70.000 bis 80.000 Kronen nach Hierree, Deutschland und Stambinarien weiter zu verkaufen. Es sind in dieser Angelegenheit bisher 17 Personen verhaftet worden. Die Beschuldigten werden sich wegen Leichenraubes, Leichenhändlung und wegen Amtsunterschlagung zu verantworten haben. Unter den Verhafteten befinden sich sechs Diener des Anatomischen Instituts und ein Präparator, der am Stelleten von unbekanntem Selbstmörder verhaftet wurde.

○ **Bombenterrakte in Chicago.** Nach einer Meldung aus New York wurden in Chicago gegen zwei Gebäude Bomben geschleudert. Als die Polizei erschien, entpand sich ein Handgemach, bei dem zwei Polizisten getötet und einer verwundet wurde.

○ **Der Wohnungsbaudruck in München** ist so weit gediehen, daß Zimmer in Privathäusern doppelt so viel kosten als Zimmer in Hotels und Pensionen. Die Mietungen sind voll von Schwierigkeiten über die entfehlende Wohnungsnot, die 3. A. auch ein großer Teil der Studenten zu erdulden hat. Für Schieber und Ausländer aber ist alles da.

○ **Der Witz in der Porzellanfabrik.** Während eines schweren Gewitters folgte ein Witz in die im Witzgale des Feuerzuges gelegenen Porzellanfabrik ein. Er zertrümmerte den Fabrikhofstein und die Fabrik der Fabrikgebäude. Einige Minuten später ging ein zweiter Witz in die Porzellanfabrik nieder und suchte die Gebäude noch schwerer heim. Es wurden mehr als zwanzig Personen getötet; keine von ihnen erlitt jedoch eine Verletzung.

○ **Deutsche Kriegsgefangene verhaftet und mißhandelt.** Nach einer Wiener Meldung wurden 39 erst jetzt aus japanischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrte deutsche Seeleute auf der Durchreise in Budapest grundlos verhaftet und im Arrest beraubt und mißhandelt. Erst infolge des Einspruchs des deutschen Konsuls wurden sie entlassen.

○ **Dänemark nimmt deutsche Ferienkinder auf.** Aus København wird berichtet: Das Komitee für Unterbringung deutscher Kinder in Dänemark teilt mit, daß es auf Wunsch vieler dänischer Pflanzkulturen auch in diesem Jahre

den Ferienaufenthalt deutscher Kinder in Dänemark gestattet. Die Pflanzkulturen dürfen für die Dauer von drei Monaten deutsche Kinder in unbegrenzter Zahl aufnehmen.

○ **Großer Trückerbrand.** Ein Brand von großer Heftigkeit ist in dem Gebäude der Druckerei Törz in Sille entbrannt. Das Gebäude wurde samt den großen Pressen und Kompositionen in kurzer Zeit eingestürzt. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Kronen. Etwa 60 Arbeiter wurden durch den Brand verletzt oder getötet.

○ **Der Tiger ist los!** In einer Zirkusvorstellung in Stockholm gelang es während einer Dreifachnummer einem Tiger, aus seinem Käfig zu entkommen und mitten unter das Publikum zu springen. Die Zuschauer flüchteten in wilder Panik nach allen Seiten; es ist jedoch niemand zu Schaden gekommen. Der Tiger, der sich auf der Musikbühne niedergelassen hatte, schreie schließlich auf einen Pfiff des Wärters freiwillig in den Käfig zurück.

○ **Eine verzelebte und eine getungene Hinrichtung.** In Sevilla (Spanien) mußte die bereits angelegte Hinrichtung zweier Mörder aufgeschoben werden, weil die Zimmerleute sich weigerten, einen Treppenaufbau für die Hinrichtungsapparate des Scharfrichters aufzustellen. Die Stadtverwaltung weigerte sich, die Materialien zum Bau zu liefern. — In Reval wurden der lange gefaschte finnische Kommuniführer Kingsepp und noch 10 andere Kommuniführer verhaftet. Kingsepp war im Winter 1917/18 das Haupt der finnischen bolschewistischen Bewegung. Er wurde von einem sofort zusammengesetzten Kriegsgericht zum Tode verurteilt und nach an felsen Tage als Spion und Staatsverräter hingerichtet. Aus diesem Anlaß hatte die russische Gesundheitsbehörde in Reval die Falsche auf Solbalmi gesperrt.

○ **Russische Piraten.** Norwegische Schiffskauffahrer, die aus dem Weissen Meer in Tromsø angekommen sind, teilen mit, daß ihre Schiffe von russischen Schiffe, die mit Schiffsenergiehaken versehen waren, ihres Besatzungsbesatz worden sind. Zwei norwegische Schiffe wurden von dem Russen geblieben. Als das eine dieser Schiffe in Reval ankam, bemerzte die norwegische Besatzung die Gelegenheit, überläufige die Russen und feuerte auf die norwegische Küste zu. Im Nord eines anderen norwegischen Fahrzeuges gab die Mannschaft aus Mut darüber, daß die Russen ihr ihren Rang abgenommen hatten, etwa fünfzig Schiffe auf das Deck des russischen Schiffs zu schießen. Das russische Schiff flüchtete, ohne das Feuer zu erwidern.

○ **Poffaufträge nach dem Weltkrieg.** Im Verkehr mit dem Ausland sind Poffaufträge zur Gewinnziehung und zur Annahmehinhalten wieder unter den Bedingungen des inneren deutschen Verkehrs zugelassen; jedoch können die Pfänder der Weitergabe der Poffaufträge zum Poffeist nicht verlangen. Poffpoffaufträge werden von den Postanstalten nicht angenommen.

○ **Die Schauspielerinnen als Vetterin.** Die einst sehr gefeierte, jetzt in Wien lebende Berliner Schauspielerin Selene Odion teilt den Wiener Zeitungen mit, daß sie am Abend in Wiener Bars und Restaurants betrogen gehen wurde mit einer Wirtin auf dem Hut: Selene Odion, die bekannte Schauspielerin, geküßt, hielt ihre letzte Rolle als Verführerin, um dem Verdragen zu entgehen.

○ **Ein Arzt wegen fabriklässiger Lösung angeklagt.** Vor einigen Monaten wurden in Frankfurt a. M. zwei Frauen nach Koblenz-Gefirzungen, die ihnen bei der Behandlung gemacht worden waren. Nach Verschick der sehr umfangreichen Bornunterfuchung wurde jetzt gegen den behandelnden Arzt und die Krankenschwester von der Staatsanwaltschaft vor der Strafkammer wegen fabriklässiger Lösung Anklage erhoben.

○ **Eine hundertköpfige Banditenbande.** In Antonienhütte trieb in einer der letzten Nächte eine Bande von 60 bis 100 Personen, die mit französischen, russischen und österreichischen Gewehren gut bewaffnet war, ihr Unwesen. Drei an der Hüttenstraße liegende Geschäfte, darunter ein Gasthaus und ein Fleischwarengeschäft, wurden durch Handgranaten demoliert und ausgeplündert. Verhaftungen konnten nicht vorgenommen werden, da die Wache trotz Verstärkung durch 22 Wachen nicht zu schaffen war. Den Banditen entgegenzutreten. Die interalliierte Kommission ist um Unterstützung gebeten worden, jedoch ohne Erfolg.

○ **Reichsverband Stapelplan.** Auf der Balkanfront in Sektin verbindehten freilebende Schiffezimmereute den Stapelplan des für den Norddeutschen Lloyd bestimmten 15.000-Tonnen-Dampfers S. 666. Die Versteigerung hat daraufhin beschloßen, die gesamte Besatzung des Werkes zu entlassen, bis eine ordnungsmäßige Arbeitserhebung gewährleistet ist.

○ **Eine schwere Explosion ereignete sich in Munsterlager.** um eine neue Anlage zur Zerföhrung von Grünsteinen errichtet worden war. Die Anlage, bis zum ersten ausprobiert werden sollte, wurde infolge der Explosion mit Abdrückungen und Vorratsfässen zerstört. Die Sprengstoffe, die das Dach des Gebäudes durchdrungen, richteten auch in der Umgebung großen Schaden an. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, einer getötet.

Wollen Sie bauen?

Dann benutzen Sie die seit langem bewährte AMB-AMB-Innenmauer. AMB-Steine (D. R. P. und Markenrechte) können von jedermann in einfachster Weise auch unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Kies-Sand, Kalk-Schlacke, usw.) durch Stampfen in den AMB-Formen hergestellt werden. AMB-Formen werden auch verliehen. Große Expansivität an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMB-Masse“ ist die beste Siedlungsbaumasse und erhielt im Wettbewerb des Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 54 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckschiffen M der AMB-Werke, Abt. II N 44, Berlin SW 68, Roßstr. 18.

Anzeigen.

Gesucht ein tüchtiges
Hausmädchen
nach Berlin bei guter Kost und
hohem Lohn (250.— Mk.) zu
erwarten bei
Fel. Paris.

Nettes anständiges
Mädchen

welches etwas Kochen versteht,
für kl. Geschäftshausball gesucht.
Monatlich 150 Mk. und freie
Dienstkleidung. Eintritt 1. oder
15. Juni.

Richard Huhle,
Damen-Konfektion,
Felsen (Bez. Halle).

Einige Ztr. Senf
zu verkaufen Zorgauerstr. 4,
2 Tr. rechts.

Montag, den 29. Mai,
nachm. 5 1/2 Uhr soll die

Grasnutzung
in meinem Garten verpachtet
werden.
Stephan.

**Brief-Ordner,
Schnellhefter**
in Quart- und Folio-Format,
empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

**Sofenträger,
Socken- u. Strumpfhalter**
in allen Preislagen
empfiehlt
A. Raschke.

**Karlsbader
Kaffee-Gewürz,
Seelig's Kornkaffee,
Zorgauer Malzkaffee**
empfiehlt
J. G. Frihsche.

Bekanntmachung.

Unserer werlen Entnehmerpflicht müssen wir leider mit-
teilen, daß wir infolge der bereits am 20. April er. ein-
getretenen enormen Kohlenpreissteigerung und der ab 1. Mai
erfolgte 25-prozentigen Frachterhöhung gezwungen sind,
den Gaspreis ebenfalls zu erhöhen.
Der Gaspreis stellt sich auf Grund dieser Kohlen-
verteuerung und Frachterhöhung ab der gegenwärtigen Ab-
lesung (Ende d. Wks.) auf

685 Pfg. je cbm.

Annaburg, den 27. Mai 1922.

Die Verwaltung des Gaswerks.
Bergner.

**Badöfen, Ränder-Apparate,
Kartoffelgel, Pflüge u. Eggen,
Kultivatoren,
verzinkte Jauchenfässer,
Handwagen und Ackerwagen
in allen Größen,
Einkoch-Apparate und Gläser,
Dezimalwagen und Gewichte**
sodort vom Lager lieferbar empfiehlt
Wilhelm Grabl.

Kranke!

Elektro-Lichtkeil-Methode,
die wissenschaftlich anerkannte
: und glänzend bewährte :
Künstliche Söhnen-
Behandlung.

Nachweisbar gute Heilerfolge bei Krankheiten, inneren und
äußeren, Bronchiten, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-,
Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche; nervöser Abspannung;
Ischias; Rheumatismus; sämtlich Hautauschlägen, Flech-
ten; Frauenleiden.

Jessen, Schweinitzstraße 492.
Täglich 9-4 Uhr. — Sonntags geschlossen.

F. C. A.
Freitag, den 26. Mai,
abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
bei Herrn Schlinker.
Der Vorstand.

R.C.A.
von 1900.

Sonntag, den 28. Mai:
Fahrt nach Biding.
Abfahrtpunkt 1 Uhr vom
„Siegesbrunn“.
Der Vorstand.

**Bürger-
Schützen-
Verein.**
Sonntag von 3 Uhr ab:
Schießen.

Zahn-Atelier

Annaburg, Zorgauerstr. 27,
im Hause des Hrn. Schüttauf.
Sprechstunden f. Zahnkranke:
Jeden Montag v. 9-1 Uhr
und 2-6 Uhr nachm.

H. Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

**Garderoben- und
Eintrittsbilletsblöcke**
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Wachstuch
zu Tischdecken
empfiehlt
A. Raschke.

Spielkarten
empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Sonnabend den 26. und Sonntag den
27. d. Mts. **verreist!**
Georg Consentius, Dentist.

Annaburger Lichtspielhaus
Sonnabend, den 27. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Goliath Armstrong
6. Teil und Schluß. Enttarnt in 6 Akten.
(Die Vorgeschichte wird kurz wiedergegeben.)

Das Urteil d. Salomon Die Millionen-Braut
Luftspiel in 1 Akt. Schwanke in 2 Akten

Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.
Größte Staats-Lotterie. Hauptgewinn 1 Million.
Lose in 1/4 1/2 1 1/2 2 1/2 3 1/2 4 1/2 5 1/2 6 1/2 7 1/2 8 1/2 9 1/2 10 1/2 11 1/2 12 1/2 13 1/2 14 1/2 15 1/2 16 1/2 17 1/2 18 1/2 19 1/2 20 1/2 21 1/2 22 1/2 23 1/2 24 1/2 25 1/2 26 1/2 27 1/2 28 1/2 29 1/2 30 1/2 31 1/2 32 1/2 33 1/2 34 1/2 35 1/2 36 1/2 37 1/2 38 1/2 39 1/2 40 1/2 41 1/2 42 1/2 43 1/2 44 1/2 45 1/2 46 1/2 47 1/2 48 1/2 49 1/2 50 1/2 51 1/2 52 1/2 53 1/2 54 1/2 55 1/2 56 1/2 57 1/2 58 1/2 59 1/2 60 1/2 61 1/2 62 1/2 63 1/2 64 1/2 65 1/2 66 1/2 67 1/2 68 1/2 69 1/2 70 1/2 71 1/2 72 1/2 73 1/2 74 1/2 75 1/2 76 1/2 77 1/2 78 1/2 79 1/2 80 1/2 81 1/2 82 1/2 83 1/2 84 1/2 85 1/2 86 1/2 87 1/2 88 1/2 89 1/2 90 1/2 91 1/2 92 1/2 93 1/2 94 1/2 95 1/2 96 1/2 97 1/2 98 1/2 99 1/2 100 1/2 101 1/2 102 1/2 103 1/2 104 1/2 105 1/2 106 1/2 107 1/2 108 1/2 109 1/2 110 1/2 111 1/2 112 1/2 113 1/2 114 1/2 115 1/2 116 1/2 117 1/2 118 1/2 119 1/2 120 1/2 121 1/2 122 1/2 123 1/2 124 1/2 125 1/2 126 1/2 127 1/2 128 1/2 129 1/2 130 1/2 131 1/2 132 1/2 133 1/2 134 1/2 135 1/2 136 1/2 137 1/2 138 1/2 139 1/2 140 1/2 141 1/2 142 1/2 143 1/2 144 1/2 145 1/2 146 1/2 147 1/2 148 1/2 149 1/2 150 1/2 151 1/2 152 1/2 153 1/2 154 1/2 155 1/2 156 1/2 157 1/2 158 1/2 159 1/2 160 1/2 161 1/2 162 1/2 163 1/2 164 1/2 165 1/2 166 1/2 167 1/2 168 1/2 169 1/2 170 1/2 171 1/2 172 1/2 173 1/2 174 1/2 175 1/2 176 1/2 177 1/2 178 1/2 179 1/2 180 1/2 181 1/2 182 1/2 183 1/2 184 1/2 185 1/2 186 1/2 187 1/2 188 1/2 189 1/2 190 1/2 191 1/2 192 1/2 193 1/2 194 1/2 195 1/2 196 1/2 197 1/2 198 1/2 199 1/2 200 1/2 201 1/2 202 1/2 203 1/2 204 1/2 205 1/2 206 1/2 207 1/2 208 1/2 209 1/2 210 1/2 211 1/2 212 1/2 213 1/2 214 1/2 215 1/2 216 1/2 217 1/2 218 1/2 219 1/2 220 1/2 221 1/2 222 1/2 223 1/2 224 1/2 225 1/2 226 1/2 227 1/2 228 1/2 229 1/2 230 1/2 231 1/2 232 1/2 233 1/2 234 1/2 235 1/2 236 1/2 237 1/2 238 1/2 239 1/2 240 1/2 241 1/2 242 1/2 243 1/2 244 1/2 245 1/2 246 1/2 247 1/2 248 1/2 249 1/2 250 1/2 251 1/2 252 1/2 253 1/2 254 1/2 255 1/2 256 1/2 257 1/2 258 1/2 259 1/2 260 1/2 261 1/2 262 1/2 263 1/2 264 1/2 265 1/2 266 1/2 267 1/2 268 1/2 269 1/2 270 1/2 271 1/2 272 1/2 273 1/2 274 1/2 275 1/2 276 1/2 277 1/2 278 1/2 279 1/2 280 1/2 281 1/2 282 1/2 283 1/2 284 1/2 285 1/2 286 1/2 287 1/2 288 1/2 289 1/2 290 1/2 291 1/2 292 1/2 293 1/2 294 1/2 295 1/2 296 1/2 297 1/2 298 1/2 299 1/2 300 1/2 301 1/2 302 1/2 303 1/2 304 1/2 305 1/2 306 1/2 307 1/2 308 1/2 309 1/2 310 1/2 311 1/2 312 1/2 313 1/2 314 1/2 315 1/2 316 1/2 317 1/2 318 1/2 319 1/2 320 1/2 321 1/2 322 1/2 323 1/2 324 1/2 325 1/2 326 1/2 327 1/2 328 1/2 329 1/2 330 1/2 331 1/2 332 1/2 333 1/2 334 1/2 335 1/2 336 1/2 337 1/2 338 1/2 339 1/2 340 1/2 341 1/2 342 1/2 343 1/2 344 1/2 345 1/2 346 1/2 347 1/2 348 1/2 349 1/2 350 1/2 351 1/2 352 1/2 353 1/2 354 1/2 355 1/2 356 1/2 357 1/2 358 1/2 359 1/2 360 1/2 361 1/2 362 1/2 363 1/2 364 1/2 365 1/2 366 1/2 367 1/2 368 1/2 369 1/2 370 1/2 371 1/2 372 1/2 373 1/2 374 1/2 375 1/2 376 1/2 377 1/2 378 1/2 379 1/2 380 1/2 381 1/2 382 1/2 383 1/2 384 1/2 385 1/2 386 1/2 387 1/2 388 1/2 389 1/2 390 1/2 391 1/2 392 1/2 393 1/2 394 1/2 395 1/2 396 1/2 397 1/2 398 1/2 399 1/2 400 1/2 401 1/2 402 1/2 403 1/2 404 1/2 405 1/2 406 1/2 407 1/2 408 1/2 409 1/2 410 1/2 411 1/2 412 1/2 413 1/2 414 1/2 415 1/2 416 1/2 417 1/2 418 1/2 419 1/2 420 1/2 421 1/2 422 1/2 423 1/2 424 1/2 425 1/2 426 1/2 427 1/2 428 1/2 429 1/2 430 1/2 431 1/2 432 1/2 433 1/2 434 1/2 435 1/2 436 1/2 437 1/2 438 1/2 439 1/2 440 1/2 441 1/2 442 1/2 443 1/2 444 1/2 445 1/2 446 1/2 447 1/2 448 1/2 449 1/2 450 1/2 451 1/2 452 1/2 453 1/2 454 1/2 455 1/2 456 1/2 457 1/2 458 1/2 459 1/2 460 1/2 461 1/2 462 1/2 463 1/2 464 1/2 465 1/2 466 1/2 467 1/2 468 1/2 469 1/2 470 1/2 471 1/2 472 1/2 473 1/2 474 1/2 475 1/2 476 1/2 477 1/2 478 1/2 479 1/2 480 1/2 481 1/2 482 1/2 483 1/2 484 1/2 485 1/2 486 1/2 487 1/2 488 1/2 489 1/2 490 1/2 491 1/2 492 1/2 493 1/2 494 1/2 495 1/2 496 1/2 497 1/2 498 1/2 499 1/2 500 1/2 501 1/2 502 1/2 503 1/2 504 1/2 505 1/2 506 1/2 507 1/2 508 1/2 509 1/2 510 1/2 511 1/2 512 1/2 513 1/2 514 1/2 515 1/2 516 1/2 517 1/2 518 1/2 519 1/2 520 1/2 521 1/2 522 1/2 523 1/2 524 1/2 525 1/2 526 1/2 527 1/2 528 1/2 529 1/2 530 1/2 531 1/2 532 1/2 533 1/2 534 1/2 535 1/2 536 1/2 537 1/2 538 1/2 539 1/2 540 1/2 541 1/2 542 1/2 543 1/2 544 1/2 545 1/2 546 1/2 547 1/2 548 1/2 549 1/2 550 1/2 551 1/2 552 1/2 553 1/2 554 1/2 555 1/2 556 1/2 557 1/2 558 1/2 559 1/2 560 1/2 561 1/2 562 1/2 563 1/2 564 1/2 565 1/2 566 1/2 567 1/2 568 1/2 569 1/2 570 1/2 571 1/2 572 1/2 573 1/2 574 1/2 575 1/2 576 1/2 577 1/2 578 1/2 579 1/2 580 1/2 581 1/2 582 1/2 583 1/2 584 1/2 585 1/2 586 1/2 587 1/2 588 1/2 589 1/2 590 1/2 591 1/2 592 1/2 593 1/2 594 1/2 595 1/2 596 1/2 597 1/2 598 1/2 599 1/2 600 1/2 601 1/2 602 1/2 603 1/2 604 1/2 605 1/2 606 1/2 607 1/2 608 1/2 609 1/2 610 1/2 611 1/2 612 1/2 613 1/2 614 1/2 615 1/2 616 1/2 617 1/2 618 1/2 619 1/2 620 1/2 621 1/2 622 1/2 623 1/2 624 1/2 625 1/2 626 1/2 627 1/2 628 1/2 629 1/2 630 1/2 631 1/2 632 1/2 633 1/2 634 1/2 635 1/2 636 1/2 637 1/2 638 1/2 639 1/2 640 1/2 641 1/2 642 1/2 643 1/2 644 1/2 645 1/2 646 1/2 647 1/2 648 1/2 649 1/2 650 1/2 651 1/2 652 1/2 653 1/2 654 1/2 655 1/2 656 1/2 657 1/2 658 1/2 659 1/2 660 1/2 661 1/2 662 1/2 663 1/2 664 1/2 665 1/2 666 1/2 667 1/2 668 1/2 669 1/2 670 1/2 671 1/2 672 1/2 673 1/2 674 1/2 675 1/2 676 1/2 677 1/2 678 1/2 679 1/2 680 1/2 681 1/2 682 1/2 683 1/2 684 1/2 685 1/2 686 1/2 687 1/2 688 1/2 689 1/2 690 1/2 691 1/2 692 1/2 693 1/2 694 1/2 695 1/2 696 1/2 697 1/2 698 1/2 699 1/2 700 1/2 701 1/2 702 1/2 703 1/2 704 1/2 705 1/2 706 1/2 707 1/2 708 1/2 709 1/2 710 1/2 711 1/2 712 1/2 713 1/2 714 1/2 715 1/2 716 1/2 717 1/2 718 1/2 719 1/2 720 1/2 721 1/2 722 1/2 723 1/2 724 1/2 725 1/2 726 1/2 727 1/2 728 1/2 729 1/2 730 1/2 731 1/2 732 1/2 733 1/2 734 1/2 735 1/2 736 1/2 737 1/2 738 1/2 739 1/2 740 1/2 741 1/2 742 1/2 743 1/2 744 1/2 745 1/2 746 1/2 747 1/2 748 1/2 749 1/2 750 1/2 751 1/2 752 1/2 753 1/2 754 1/2 755 1/2 756 1/2 757 1/2 758 1/2 759 1/2 760 1/2 761 1/2 762 1/2 763 1/2 764 1/2 765 1/2 766 1/2 767 1/2 768 1/2 769 1/2 770 1/2 771 1/2 772 1/2 773 1/2 774 1/2 775 1/2 776 1/2 777 1/2 778 1/2 779 1/2 780 1/2 781 1/2 782 1/2 783 1/2 784 1/2 785 1/2 786 1/2 787 1/2 788 1/2 789 1/2 790 1/2 791 1/2 792 1/2 793 1/2 794 1/2 795 1/2 796 1/2 797 1/2 798 1/2 799 1/2 800 1/2 801 1/2 802 1/2 803 1/2 804 1/2 805 1/2 806 1/2 807 1/2 808 1/2 809 1/2 810 1/2 811 1/2 812 1/2 813 1/2 814 1/2 815 1/2 816 1/2 817 1/2 818 1/2 819 1/2 820 1/2 821 1/2 822 1/2 823 1/2 824 1/2 825 1/2 826 1/2 827 1/2 828 1/2 829 1/2 830 1/2 831 1/2 832 1/2 833 1/2 834 1/2 835 1/2 836 1/2 837 1/2 838 1/2 839 1/2 840 1/2 841 1/2 842 1/2 843 1/2 844 1/2 845 1/2 846 1/2 847 1/2 848 1/2 849 1/2 850 1/2 851 1/2 852 1/2 853 1/2 854 1/2 855 1/2 856 1/2 857 1/2 858 1/2 859 1/2 860 1/2 861 1/2 862 1/2 863 1/2 864 1/2 865 1/2 866 1/2 867 1/2 868 1/2 869 1/2 870 1/2 871 1/2 872 1/2 873 1/2 874 1/2 875 1/2 876 1/2 877 1/2 878 1/2 879 1/2 880 1/2 881 1/2 882 1/2 883 1/2 884 1/2 885 1/2 886 1/2 887 1/2 888 1/2 889 1/2 890 1/2 891 1/2 892 1/2 893 1/2 894 1/2 895 1/2 896 1/2 897 1/2 898 1/2 899 1/2 900 1/2 901 1/2 902 1/2 903 1/2 904 1/2 905 1/2 906 1/2 907 1/2 908 1/2 909 1/2 910 1/2 911 1/2 912 1/2 913 1/2 914 1/2 915 1/2 916 1/2 917 1/2 918 1/2 919 1/2 920 1/2 921 1/2 922 1/2 923 1/2 924 1/2 925 1/2 926 1/2 927 1/2 928 1/2 929 1/2 930 1/2 931 1/2 932 1/2 933 1/2 934 1/2 935 1/2 936 1/2 937 1/2 938 1/2 939 1/2 940 1/2 941 1/2 942 1/2 943 1/2 944 1/2 945 1/2 946 1/2 947 1/2 948 1/2 949 1/2 950 1/2 951 1/2 952 1/2 953 1/2 954 1/2 955 1/2 956 1/2 957 1/2 958 1/2 959 1/2 960 1/2 961 1/2 962 1/2 963 1/2 964 1/2 965 1/2 966 1/2 967 1/2 968 1/2 969 1/2 970 1/2 971 1/2 972 1/2 973 1/2 974 1/2 975 1/2 976 1/2 977 1/2 978 1/2 979 1/2 980 1/2 981 1/2 982 1/2 983 1/2 984 1/2 985 1/2 986 1/2 987 1/2 988 1/2 989 1/2 990 1/2 991 1/2 992 1/2 993 1/2 994 1/2 995 1/2 996 1/2 997 1/2 998 1/2 999 1/2 1000 1/2

Sonntag d. 28. Mai ist mein Geschäft geöffnet.

Verkauf eleganter
Herren- und Knaben-Anzüge.
Sommer-Jackettes, Joppen u. Hosen.
Elegante gestreifte Stoff-Hosen.
Seidene Fantasie- u. Gürtel-Westen.
Gummi-Mäntel.
Sport-Hosen u. Joppen.
Manchester vom Stück in braun, schwarz, oliv
grün, feldgrau und modelförmig.
Grosse Auswahl in allen Abteilungen.
Billigste Preise.
E. Bendheim Nachfolger
Markt 2 Wittenberg Markt 2

Stroh Hüte :: Filzhüte

werden gereinigt, gebügelt und neu ausgestattet.
Paul Naumann, Wittenberg.
Spezialhaus für Hüte und Mützen.
Annahmestelle für Annaburg bei Herrn
Matting, Markt 20.

Zahn-Atelier

Georg Consentius, Dentist
Annaburg, Zorgauerstr. 11
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrank-
heiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber,
Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede
Art künstl. Zahnersatzes.
Behandlung für Kranke. Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
Telephon Nr. 33.
Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

Fahrräder

und Ersatzteile,
Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,
Nähmaschinen,
Kinderwagen :: Sportwagen,
Sprech-Apparate und Platten,
Teschings, Luftgewehre ohne Waffenschein
Scheintod-Pistolen gefehl. erlaubt,
sowie Patronen empfiehlt
Fritz Rödler, Markt 20
Fahrradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

Arbeit.-Radfahr-Verein
„Solidarität“.

Unter diesjähriges **Stiftungsfest**, bestehend in
Korsofahrt, Garten-Konzert und Ball findet am **Sonntag**
den 28. Mai in den Räumlichkeiten der Neuen Welt
Kaffee, wozu sämtliche Sportvereine und die Annaburger Ein-
wohnerschaft freundlichst eingeladen wird.
Für Belustigungen jeglicher Art ist bestmögliche
Sorge getragen.
Der Vorstand.

Restaurant „Gesellschaftshaus“.

Sonntag, den 28. Mai, von nachm. 4 Uhr ab:
Feine öffentl. Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein
Gustav Dege.

Palast-Theater.

Sonnabend den 27. und Sonntag den 28. Mai
abends 8 1/2 Uhr:
Das große Radiumgeheimnis.
3. Teil: Der Ueberfall auf den Stahlfabrikator.
Dazu: **Frau Kommerziant.**
Luftspiel in 2 Akten.
Es ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Größere Posten

Elektro-Motore
1 PS., 2 PS., 3 PS., 7 1/2 PS.
hat preiswert zu verkaufen
Installations-Geschäft für Licht- und
Kraft-Anlagen
Emil Hammelmann, Lehen.
Ferner empfehle: Sicherungen, Glühlampen, Elektr.
Bügelisen und Beleuchtungsrörper etc.

Postversandt-Kartons

in verschiedenen Größen sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem uns be-
troffenen schweren Verlust, insbesondere für die zahl-
reichen Krankebesuche und Gebetswünsche, sowie
für das ehrende Grabgebet, laden wir alle unsere
herzlichsten Dank. Ganz besonderes Dank der Veres-
leitung, seinen Mitarbeitern und Arbeitskollegen der Stroh-
stoffwerke Biesdorf für die dem Entschlafenen bezeug-
ten Ehren. Dank auch Herrn Harzer Langguth für
die tröstlichen Worte am Grabe sowie Herrn Lehrer
Schuber und den Chorherren für den Gesang.

Anna Giersch, geb. Hanke,
im Namen aller Hinterbliebenen.
Annaburg, den 27. Mai 1922.

In Deiner Jahre Schaffenskraft
hat Dich der Tod hinweg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 5,00 Mk., vierteljährlich 15,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 Mk. (mit Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den in 1 mm hohen einspalt. Raum 40 Pf., für außerspalt. 50 Pf., für Anzeigen im amtlichen Zeile 80 Pf., im Restanteile 120 Pf. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umfrachten). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur Hr. Dr. A.

Verlag: Jahreszeit. Zeitungs-Anstalt Hr. Dr. A.

Nr. 42.

Sonnabend, den 27. Mai 1922.

26. Jahrg.

Amliches Teil.

Der Haushaltsplan der Provinzial-Meisterturfe in Magdeburg sieht für das laufende Geschäftsjahr nicht die vollen Kurse vor. In Anbetracht des Umstandes, daß die Meldungen von Fischern, Kunstschlossern und Kunstschneidern sowie Gas- und Wasserinstallateuren während der letzten 3 Jahre unzulänglich waren, ist für das gegenwärtige Geschäftsjahr von der Berücksichtigung dieser Abteilungen von vornherein abgesehen worden. Der Ausfall ist neben anderen Ursachen auch dem mangelnden Interesse dieser Berufswege an den praktischen Meisterturfskursen zuzuschreiben. Das rückt die Gefahr einer gänzlichen Aufkündigung nahe. Hierfür mache ich die in Betracht kommenden Handwerkerfreise aufmerksam.

Gleichzeitig gebe ich hiermit bekannt, daß Meisterturfe für Schneider und Schuhmacher rote folgt angelegt sind: Zweiwöchige Teilkurse vom 12.—24. Juni sowie je achtwöchige Kurse vom 7. August bis 30. September 1922 und vom 8. Januar bis 5. März 1923. Ferner ist für Elektro-Installateure ein achtwöchiger Kursus für Januar—März 1923 geplant. Anmeldungen sind an den Leiter der Kurse, Direktor Prof. Hoffert, Magdeburg, Brandenburgische Straße 9 zu richten, mit Ausnahme der für Elektro-Installateure, die der Leiter der Vereinigten staatlichen Maschinenbauhöfen, Direktor Prof. Dr. Förster, Am Krötenort, entgegennehmen. Von diesen Stellen wird auch jede Auskunft mündlich oder schriftlich erteilt.

Magdeburg, den 17. Mai 1922.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Dr. Drews.

Veröffentlicht! Annaburg, den 26. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Unter dem Schwelmebestande des Herrn Wilhelm Noack in Kolonie Raundorf ist Hofkauf ausgebrochen. Annaburg, den 24. Mai 1922. Der Amtsvorsteher.

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

29) (Nachdruck verboten.)

Stückchen, als Fee
und in einem
Buchhandlung
Fortst gemeldet.
Als Ellen eintrat,
im Anblick dieses
schwarzumränd-
ert liebhaft. Es
beiden Frauen-
kräftigen Schön-
den elastischen
nte, etwas vorn-
blutleeren Anblick,
blidenden Augen,
g.
stleider, falt in
eben wirken die
ittleid erfüllt, zog
du dich wohl?"
matte Röde, und
"Reise nicht gut

Politische Rundschau.

Die Richtlinien der deutschen Politik.

Berlin, 20. Mai. Reichstagsler Dr. Wittich erklärte im Verlauf einer Unterredung einem Mitarbeiter der „Voss. Zeitung“ in Genua auf die Frage, wie seine Ansicht über die Ergebnisse in Genua sei: Für den Wiederaufbau Europas seien in Genua bereits theoretische Leitfäden gefunden, die in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht vervollkommen werden müßten. Dann müßten sie aber auch politische Gestalt annehmen und das werde davon abhängen, ob nach dem 31. Mai rohe Gewalt oder Verständigungs-wille herrschen sollen. Hinsichtlich der zukünftigen Politik werde die Regierung dieselben Richtlinien verfolgen, wie bisher.

Europa an der Schicksalschwende.

London, 22. Mai. Garvin schreibt im „Observer“, Rathenaus Rede auf der Schlußsitzung der Genua-Konferenz, womit er begeisterten Beifall erteile, war bei weitem die beste von Deutschen gehaltenen Reden auf der Konferenz. Rathenaus Eintreten für die Demobilisierung der Kriegsideen und für die wirkliche Verbrüderung der Völker ist die Zuhörer hin. In seiner eingehenden Unterredung der gemeinsamen wirtschaftlichen Probleme der Welt erklärte Rathenaus deutlich und mit Recht, daß ohne die Unterstützung Amerikas der volle Wiederaufbau Europas nicht möglich sei. Die verbotenen Themen hätten dauernd an der Fenster der Genua-Konferenz geklopft. Der französische Politik sei durch Genua gezeigt worden, daß die deutschen Reparationen auf eine vernünftige Summe ermäßigt werden müßten. Garvin drückt die Überzeugung aus, daß eine Beilegung des Ruhezgebets nicht stattfinden werde. Selbst Poincaré wisse jetzt, daß seine Haltung eine Verringerung erfahren müsse, da sonst die Entente nicht aufrechterhalten werden könne. Außerdem sei in Genua mit unerwarteter Deutlichkeit zu Tage getreten, daß, wenn der Friede nach einem achtmönatigen Burgfrieden gewahrt werden soll, erst eine praktische Abänderung der augenblicklichen territorialen Grenzen Osteuropas stattfinden müsse. Es sei klar, daß keine Macht, nicht einmal Bensch und die Tschechoslowakei, die augenblickliche unannehmliche Vergrößerung Polens garantieren werden. Die wachsende Solidarität zwischen Deutschland und Rußland mit ihren fast

200 Millionen Menschen müsse anerkannt werden, daran sei nichts zu ändern. Frankreich müsse sich in vernünftiger Weise dieser gewaltigen Aufgabe anpassen oder früher oder später von ihr vernichtet werden. Aus dieser Erwägung hätten alle Teilnehmer an der Genua-Konferenz angelernt, daß eine neue Epoche für Europa begonnen hat. Die Franzosen hätten wegen ihrer Weigerung, die Reparationsfrage zu erörtern, nur sich selbst die entscheidende Unterbrechung des Kapitalverkehrs zuzuschreiben.

Warnung vor dem Ruhezmarisch.

London, 23. Mai. In einer Rede auf einem Essen der Vereinigten Englisch-Französischen Gesellschaften erklärte Bonar Law u. a.: Wenn die Berechtigung Frankreichs zum allein unternommenen Einmarsch in das Ruhrgebiet bestünde, so müßte man sich die Folgen vergegenwärtigen. Wenn einer der Alliierten berechtigt sei, etwas allein zu unternehmen, so sei der andere Alliierte berechtigt zu sagen, daß er nichts damit zu tun haben wolle. Ein solcher Vorgang würde direkt im Interesse der früheren Feinde sein. Es würde genau das sein, was Deutschland wolle. Ein größeres Unglück für Frankreich oder für England als dieses, könnte nicht geschehen und dürfte nicht geschehen. Es würde eine fast unentbehrbare Tragödie sein, wenn durch die Schwächung der englisch-französischen Freundschaft eine Loderung der Entente stattfinden würde. Dies würde ein großes Unglück für England und eine Katastrophe für Frankreich bedeuten, sowie eine Verdröpfung des fünftägigen Weltfriedens. Wenn die Entente aufrecht erhalten werden solle, müsse auf beiden Seiten des Kanals nicht nur Sympathie, sondern auch Verständnis für die Gedanken, Gefühle und Bestrebungen der anderen Nationen herrschen.

Frankreich besteht auf dem „Sanktionsrecht“.

Paris, 21. Mai. Poincaré trat bei einem Presseempfang der bekannten Erklärung Chamberlains im Unterhause entgegen, daß Frankreich ein für allemal auf eine Sonderaktion gegen Deutschland verzichtet habe nach der Beilegung Frankreichs leblichst verpöndet, daß Frankreich im Falle eines deutschen Verstoßes gegen das Völkerrecht künftig nur im Einverständnis mit den Verbündeten vorgehen werde. Frankreich habe mit niemals auf das Recht zur Sonderaktion verzichtet, das Artikel 19, Anlage 2, Teil 8 des Versailles-Vertrages den „repressiven“ Regierungen gebe.

Wieder lächelte Ellen — ein wenig matt, ein wenig verlegen.

„Es hat nichts weiter auf sich, Fee. Meine Eltern waren auch erst erschrocken über mein Aussehen. Natürlich haben sie gleich den Arzt herbeigeholt. Mama ist immer gleich so ängstlich. Nun ja — und ein Arzt war ja auch gar nicht nötig.“

„Das ist ja erfreulich Ellen. So ist es wohl nur ein wenig Abspannung von der langen Reise? Ihr wartet lange fort.“

„Ja, drei Monate. Ah, Fee, drei herrliche Monate, in denen ich unangenehm glücklich war! Aber nun — ja, wehst du, Fee, nun ist die schöne, sorglose Zeit für mich vorbei.“

„Fee erschau. Sollten Ellen schon die Augen geöffnet sein?“

„Wie meinst du das, Ellen?“ fragte sie unruhig.

Diese atmete gepreßt und lächelte wieder ein wenig verlegen.

„Nun — du kannst es dir wohl schon denken, Fee. Um Weihnachtszeit — da werden wir nicht mehr allein sein, mein Harry und ich.“

„Fee wurde es seltsam bang und unruhig zumute. Sie sagte Ellens Hand.“

„Du — du, eine Mutter — ach Ellen meine Ellen wie seltsam ist das.“

Ellen nickte und sie sahen sich mit feuchten Augen an.

„Ja, Fee — so seltsam und wunderbar. Ganz anders wird nun das Leben für mich sein. Bisher lebte ich nur immer für mich allein, sowie es mir am besten gefiel. Alles drehte sich zu Hause um mich. Und nun — nun soll ich schon so bald Mutterjungen kennen lernen.“

„Aber auch Mutterfreunden, Ellen“, sagte Fee sanft.

Sie mußte aber mit einem bangen Gefühl in Ellens blasses schmales Gesicht sehen. Die junge Fran erschien ihr so sehr zart und schwach.

Ellens Augen erstarrten in weichem Glanze.

„Ja, Fee — ach ja — auch Mutterfreunden. Einen Sohn möchte ich haben der seinem Vater ähnlich könnte in allen Dingen.“

„Fee legte die Handflächen feht aufeinander und würde nichts anderes denken, als: „Ach, du Arme!““

Ellen hat Fee nun sehr herzlich und bringen, sie recht oft zu belachen.

„Denke nur, Fee, der Arzt verlangt schon jetzt, daß ich mich schon, weil ich nicht sehr stark bin. Er sagt, mein Körper gehört jetzt nicht nur mir allein, sondern auch meinem Kinde, für das ich mich gesund erhalten muß. Siehst du, so hat man keine Sorgen. Und Mutter ist unglücklich ängstlich. Ich soll viel wegen meiner zarten Konstitution. Am liebsten sähen sie es alle, wenn ich den ganzen Tag auf den Divan läge. Aber das ist doch höchstlich langweilig. Harry ist natürlich sehr glücklich — ganz bloß wurde er vor Erregung als ich es ihm sagte. Nun hat er sich durch Mamas Angst antworten lassen und geht mit blassem, erregten Gesicht herum. Auch Fee, mir ist es noch immer wie ein Wunder, daß Harry mich so liebt. Ich bin doch gar nicht so schön. Wehst du, eigentlich wäre es schöner gewesen, wenn wir uns erst ein paar Jahre allein gehabt hätten. Wenn Kinder da sind, ist es ganz anders. Aber es hat nicht sein sollen, und da muß man sich fügen. Und nicht wahr, du beschämst mich recht oft, weil ich doch nicht viel ausgehen soll. Du bist mir doch die liebste von allen meinen Freundinnen. Mädchen und Vordern Schwestern wollen mich auch besuchen, ich traf sie vorhin. Aber die sind